

Die ersten Wochen	39
→ Die ersten Tage	40
→ „Die Kinder dort abholen, wo sie stehen“	40
→ Individueller Unterricht	44
→ Das Klassenzimmer	44
→ Frühstück.....	45
→ Essen und Trinken im Unterricht.....	46
→ Große Pause	46
→ Regeln	47
→ Dienste	47
→ Rituale	48
→ Geburtstage.....	49
→ Erziehung zur Selbstständigkeit	50
→ Ordnung.....	50
→ Umgang mit Schuleigentum	50
→ Wir sind eine Klasse Klasse	51
→ Hilfen zur Konfliktlösung.....	52
→ Kinder mit Problemen.....	53
→ Ehrlichkeit.....	53
→ Fehler	54
→ Klassentagebuch.....	55
→ Kinderbücher und Geschichten.....	55
→ Der erste Elternabend	56
→ Elternarbeit	57
→ Elternsprechtage	59
→ Schwere Schulranzen.....	60
→ Sicherer Schulweg	61
→ Umgang mit Hausaufgaben	62
→ Kranke Kinder.....	65
→ Sportunterricht.....	66
→ Klassenkasse	66
→ Verschiedene Lehrer	66
→ Lehrerwechsel.....	67
→ Einladung der Familie.....	67
→ Paten	67
→ Schere – Stifte – Kleber	68
→ Briefe an die Eltern.....	68
→ Kontakt zum Kindergarten.....	69
Planungsliste.....	70

Vom Kindergarten zur Grundschule: Warum ist dieser Übergang so wichtig?

Im Leben gibt es viele Einschnitte und Umorientierungen. Einer der ersten wesentlichen Einschnitte ist die Einschulung. Erstmals werden echte Ansprüche an die Kinder gestellt und Aufgaben erteilt, die erfüllt werden müssen. Während in der Kindergartenzeit die Eltern meist in regem Kontakt mit der Einrichtung stehen, nimmt dieser im Laufe der Schulzeit immer mehr ab. Die Kinder sind häufiger auf sich allein gestellt.

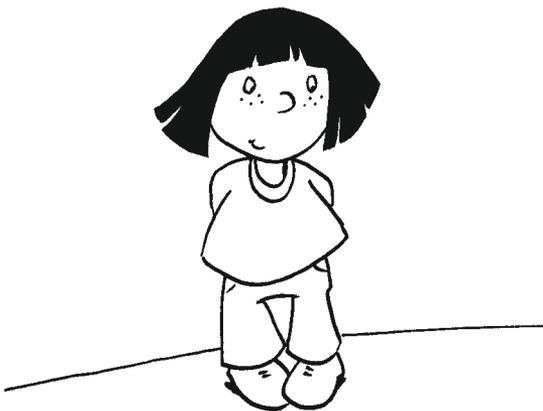
Die Einschulung kann gut gelingen oder eben weniger gut. Wie auch immer: Diese Erfahrung stellt in jedem Fall die Weichen für die weitere Schullaufbahn in den kommenden Jahren. Ein positives Schulbild wird in der Grundschule vermittelt – oder auch zerstört.

Die Eltern spielen in diesem Prozess eine wichtige Rolle. Stehen sie der Schule und den Lehrern positiv gegenüber, dann werden auch die Kinder eine positive Einstellung gewinnen. Gegen negative Grundeinstellungen müssen Sie als Lehrer ankämpfen. Lassen Sie die zukünftigen Schüler wissen, dass sich alle in der Schule freuen, sie, die neuen Erstklässler, begrüßen zu dürfen. Die Kinder müssen merken, dass sie willkommen sind.

Gleichzeitig ist es wichtig, ihnen ein Bild von Schule zu vermitteln, das von Regeln geprägt ist. Die meisten ehemaligen Kindergartenkinder kennen bereits Gesprächsregeln und können sich an einfache Regeln halten. Ihnen muss klargemacht werden, dass dies auch in der Schule gilt, dass es dort sogar noch viel weitgreifendere Regeln gibt. Um diese durchzusetzen, ist der Satz „Wir sind hier doch nicht mehr im Kindergarten!“ absolut unpassend. Im Kindergarten herrscht bei Gesprächen und konzentriertem Arbeiten oft mehr Ruhe als in einer Schul-

klasse. Hingegen bringt die Frage, ob man gewisse Dinge denn nicht im Kindergarten schon gelernt habe, viel schneller den gewünschten Erfolg.

Dieses Buch bietet vielfältige Tipps und Hinweise, wie der Schulanfang positiv gestaltet werden kann. Die Tipps sind als Anregungen zu verstehen, ausdrücklich nicht als Liste, die es Punkt für Punkt abzuarbeiten gilt. Natürlich müssen Sie nicht jeden Ratschlag umsetzen; dazu fehlt Ihnen



Der erste Schultag





Endlich ist er da. Der langersehnte, manchmal auch gefürchtete Tag der Einschulung. Die Kinder tragen zum ersten Mal ihre Ranzen, sie schleppen ihre schweren Schultüten – und sie sind sehr stolz.

In den letzten Jahren zeigte sich, dass meist nicht nur ein Elternteil die Kinder zur Schule begleitet, sondern dass neben den Eltern auch die Großeltern und eventuell die Paten mit zur Schule kommen. Das sollte bei allen Überlegungen für die Feier mitbedacht werden. Eine Beschränkung der Begleiteranzahl ist in keinem Fall sinnvoll, denn dieser Tag ist aufgrund seiner Einmaligkeit ein echtes Erlebnis für die Kinder – und die Menschen, die dem Kind wichtig sind, sollten dabei sein dürfen.

Der erste Schultag sollte nicht zu lange dauern. Nach einer etwa einstündigen gemeinsamen Einschulungsfeier erleben die Kinder ihre erste richtige Schulstunde als Schulkinder. Auch diese sollte 60 Minuten nicht überschreiten. Wenn Sie den Weg zum Klassenraum, die Sitzordnung etc. dazurechnen, so steht für den ersten Unterricht wahrscheinlich nur eine halbe Stunde zur Verfügung. Vielleicht können Sie an diesem Tag die Klingel ausschalten. Das verwirrt oft nur!

Es ist empfehlenswert, zwischen 9 Uhr und 9.30 Uhr mit der Feier zu beginnen, Ende ist etwa 11 Uhr bis 11.30 Uhr.

→ Der Empfang in der Schule

Die Schulanfänger und ihre Eltern wissen zunächst einmal nicht, wohin sie in der ihnen weitgehend noch unbekanntem Schule gehen sollen. Deshalb muss schon beim Betreten des Schulgeländes erkennbar ausgewiesen sein, wo die Einschulungsfeier stattfindet. Bunte Wegweiser sind anzubringen (eventuell laminiert, dann halten sie länger und können im nächsten Jahr wieder verwendet werden).

Außerdem kann ein großes Schild die neuen Schüler willkommen heißen. Beispielsweise:

- Malereien mit lachenden Gesichtern,
- alle Namen der Neuen in Druckschrift (ganz wichtig!),
- Willkommensgruß in vielen verschiedenen Sprachen.

Da erfahrungsgemäß die ersten Gäste schon eine halbe Stunde vor Beginn kommen, muss es für frühe Besucher etwas zu tun geben. Bereiten Sie Ausstellungen auf Info-Stellwänden vor, die Sie später über das Schulgelände verteilen können. Präsentieren Sie hier Bilder, Fotos und Dokumentationen von Klassenfahrten, Projekten und Experimenten aus dem Sachunterricht. Zeigen Sie kurze Texte und Geschichten, Berichte über Ereignisse aus dem Schulleben und vor allem: die in den Besuchsstunden oder im Probeunterricht gestalteten Arbeiten oder Antwortbriefe der neuen Erstklässler.



Tipp: Wenn Sie solche Stellwände regelmäßig neu bestücken, um die wartenden Eltern zu jedem Zeitpunkt mit aktuellen Informationen zu versorgen und die Bilder oder Basteleien der Kinder herzuzeigen, damit diese sich in ihrer Schule wiederfinden, dann haben Sie diese Stellwand am ersten Schultag schnell fertig aufgestellt. Wenn Sie erst einen Tag vorher mit der Wandgestaltung anfangen, werden Sie sehr viel zu tun haben.

Vielleicht kann der Förderverein oder die Elternpflegschaft ein Kuchen- und Kaffeebuffet betreiben. Getränke können schon vor der Feier angeboten werden, während Speisen erst im Anschluss verkauft werden sollten.

Die neuen Schüler freuen sich immer über ein kleines Geschenk. Das kann zum Beispiel ein Bleistift sein, gespendet vom Förderverein, oder Namensschilder, die die älteren Schüler vorbereitet haben. Es gibt ganz viele verschiedene Möglichkeiten, ein Namensschild zu gestalten. Wenn die Klassen auch mit Farben oder/und Tieren gekennzeichnet werden, sollte dies auch in den Namensschildern zu finden sein. So bekommen die Schilder Tiermotive oder werden in speziellen Farben gekennzeichnet. Viele Tiere finden sich auf der CD (*Dateien 12 bis 18*) und müssen dann nur auf die entsprechenden Größen kopiert werden.

Bunte Kappen in unterschiedlichen Farben für die jeweiligen Klassen werden auch sehr gern von den Schülern angenommen.

→ **Die Einschulungsfeier**

Die Einschulung sollte mit einer gemeinsamen Feier beginnen. Teilnehmer sind möglichst alle Schüler und Lehrer der Schule sowie die Besucher (Eltern, Großeltern und Paten) – insgesamt sehr viele Menschen, die alle untergebracht werden müssen.

Entscheiden Sie im Vorfeld, ob wirklich alle mitfeiern sollen. Natürlich kann die Einschulung auch in kleinerem Kreis stattfinden, aber ein Fest in großer Runde stärkt die neue Gemeinschaft. Alle älteren Schüler nehmen die Neuen gemeinsam auf und begrüßen sie. Und alle neuen Schüler fühlen sich von allen willkommen geheißen.

Besonders schön ist eine solche Feier unter freiem Himmel. Da jedoch das Wetter im Spätsommer oder Herbst unbeständig ist, sollte immer eine Ausweichmöglichkeit eingeplant werden. Manche Schulen haben einen Eingangsbereich, der als Aula genutzt werden kann. Auch Pausen- oder Turnhallen eignen sich dafür.

Der Ordnung zuliebe bieten Sie Sitzplätze an. Erst- und Zweitklässler können auf einfachen Turnmatten sitzen. Die Kinder der dritten und vierten Klasse sitzen auf Turnhallen-Bänken. Für alle anderen Gäste stellen Sie Stühle aus den Klassenräumen bereit.



Die älteren Schüler könnten einige Lieder oder kurze Aufführungen zum Besten geben. Längeren Vorträgen wird an diesem Tag kaum jemand folgen, weil das Augenmerk auf anderen Dingen liegt. Gut geeignet und abwechslungsreich wäre ein kurzer Vortrag zum Alphabet: Jedes Kind stellt einen Buchstaben dar und bildet entsprechende Sätze, z. B.: „Ich bin Anna und mag Ananas.“, „Ich bin Ben und streichle gern Bären.“ ...

Meist startet ein neues Schuljahr nicht nur mit neuen Schülern, sondern auch mit neuen Lehrern. Diese können bei dieser Gelegenheit ebenfalls allen Schülern vorgestellt werden.

Nach der Begrüßung durch den Schullektor geht es an die Verteilung der Klassen. Selbst wenn die Kinder gut vorbereitet sind, ist jetzt die Spannung hoch: Wer kommt wohl in meine Klasse? Der zuständige Lehrer liest nun die Namen der Kinder seiner Klasse vor. Bitte schwierige Namen vorher üben!

Die Kinder stellen sich im Klassenverband auf und werden in ihre Klassenräume geführt – zu ihrer ersten Unterrichtsstunde als Schüler. Sind alle Schulanfänger gegangen, kehren auch die älteren Schüler in ihre Klassen zurück.

→ Die Klassenvergabe mit Motto

In den ersten Schulwochen treten immer wieder Probleme auf. Die neuen Schüler fühlen sich oft ein wenig verloren und finden manchmal ihren Klassenraum nicht. Es ist daher ganz sinnvoll, den Klassen Tierlogos und/oder eine bestimmte Farbe zuzuordnen (*Dateien 12 bis 18*).

So könnte der Weg zum Klassenraum mit farbigen Fußspuren, Farbpunkten oder den Spuren des jeweiligen Klassentieres gekennzeichnet werden. Die Spuren werden mit gut zu reinigender Folie auf den Fußboden geklebt. Natürlich nimmt die Folie mit der Zeit Schaden, aber bis dahin haben sich die Kinder den Weg eingeprägt und können ihn alleine gehen.

Die Kinder könnten auch Kleidung, T-Shirts oder Kappen in den entsprechenden Farben oder Tiermotiven tragen. Gerade die Kleinen kann man mit Kappen begeistern; sie tragen sie lange und gerne. Lehrer können sie zudem anhand der Kappen schnell einzelnen Klassen zuordnen.

Eine solche Kleidungsaktion ist relativ teuer. Der Förderverein könnte die Kosten übernehmen, was sich für ihn auszahlt, denn schon bei der Einschulungsfeier wird der Förderverein so als Sponsor benannt. Wenn Eltern sehen, dass ihre Kinder vom Förderverein der Schule beschenkt werden, sind viele eher zum Beitritt bereit.